

G+L GARTEN + LANDSCHAFT

STÄDTE FÜR
MORGEN

MEHR ALS
GRÜNE DÄCHER:
WIE WIR IN
ZUKUNFT
WOHNEN WOLLEN



mit Projektberichten zu
BUGA Heilbronn, Schumacher
Quartier in Berlin und
Hamburg-Jenfeld

REFERENZ



STREETSTYLE IN KREUZBERG

Die beliebte Bergmannstraße im Berliner Stadtbezirk Kreuzberg soll menschenfreundlicher werden. Autos weg, Gemeinschaft her. Das Pilotprojekt „Begegnungszone Bergmannstraße“ stellt die Passanten in den Fokus und befindet sich derzeit in der Testphase. Vestre steuerte die Aufenthaltsmodule bei, die in unterschiedlichen Ausführungen in der Straße aufgebaut wurden.

DÉSIRÉE BALTHASAR

Das Grundmodul des Parklet 2.0 ist ein Parkettboden. Sechs weitere Module ergänzen das Parkett. So gibt es die Möglichkeit, Tische, Bänke, Stühle, Pflanzgefäße, oder Fahrradständer damit zu kombinieren.

Die Berliner Verkehrsverwaltung und der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg wollen ein Jahr lang erproben, wie sich die Bergmannstraße entschleunigen lässt. Das Ziel des ambitionierten Verkehrsprojekts ist es, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und die Sicherheit rund um die Bergmannstraße zu erweitern. Mit der Umgestaltung beauftragt, stellten die Planer des Landschaftsarchitekturbüros A24 die temporäre Umgestaltung von 500 Metern der beliebten Straße am 8. Oktober

2018 fertig. Die Testphase ist für ein Jahr geplant und das zentrale Ergebnis eines Beteiligungsprozesses. Vor einer endgültigen Umgestaltung der beliebten Straße wünschten sich die Anwohner einen Testlauf als ergebnisoffenen Prozess.

PARKLETS ERWEITERN BÜRGERSTEIGE

Die Bergmannstraße wird sowohl von Autos als auch von Radfahrern und Fußgängern intensiv genutzt. Die Konkurrenz

Fotos: Vestre

der Verkehrsteilnehmer untereinander ist groß. Bezirk und Senatsverwaltung möchten die Verhältnisse für Radfahrer und Fußgänger durch die Begegnungszonen verbessern. Mit reduziertem Autoverkehr und mehr Platz. Dafür wurde die Fahrbahn verengt, das Tempolimit auf 20 Kilometer pro Stunde gesenkt und Parkplätze durch sogenannte Begegnungszonen ersetzt. A24 integrierte zusätzliche 94 Fahrradständer und wies neue Ladezonen aus. Die Planer schufen außerdem neue Standorte für Bäume, um dem Wunsch der Bevölkerung nach mehr Grün nachzukommen.

Der norwegische Stadtmobiliarhersteller Vestre lieferte die Aufenthaltsmodule, die Sitzmöglichkeiten und Treffpunkte für Passanten bieten. Vestre entwickelte die Parklets 2.0 in Zusammenarbeit mit Studio Oslo Landscape Architects (SOLA). Parklets sind kleine Treffpunkte oder Miniparks, die erstmals im Jahr 2010 in San Francisco auftauchten.

Es handelt sich dabei um mobile Bodenaufgaben, bestehend aus Holz und Stahl, die vorhandene Bürgersteige erweitern oder Parkplätze in soziale Orte für Menschen umwandeln.

MELONENGELBE BERGMANNSTRASSE

Das Grundmodul ist ein Parkettboden, der üblicherweise auf der Straßenebene errichtet wird. Parklet 2.0 besteht aus sechs unterschiedlichen Modulen. Insgesamt 15 Parklets errichtete Vestre in der Bergmannstraße, die Landschaftsarchitekten von A24 individualisierten die Standardmodule den Gegebenheiten vor Ort entsprechend. Bänke, Tische, Stühle, Pflanzgefäße und Fahrradständer bestücken die Parklets 2.0 in unterschiedlichen Ausführungen. Liege- und Sitzmöglichkeiten laden zum Verweilen ein. Signaturplatten verbinden Bürgersteig und Parklet, durch vier einstellbare Füße lässt sich das Modul an das jeweilige Höhenniveau anpassen. Die Elemente lassen sich mit einem Gabelstapler unkompliziert versetzen und bewegen. Die Stahlteile sind feuerverzinkt, pulverlackiert und farblich individuell gestaltbar. Für die Bergmannstraße entschied man sich für ein Melonengelb. Die Schrauben und Beschläge fertigt Vestre aus säurefestem Stahl oder Edelstahl. Serienmäßig werden die Parklets mit leinölimprägnierter skandinavischer Kiefer geliefert. Wahlweise sind sie auch mit Holzteilen aus Kebony Radiata erhältlich.

FAKTEN

BAUHERR Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg Berlin BEARBEITUNGSZEITRAUM 2018 bis 2019 ERBRACHTE LEISTUNG LP 3-5 (6-8) VERFAHREN Verhandlungsverfahren HERSTELLER, PRODUKT Vestre, Parklet 2.0 (in Zusammenarbeit mit SOLA) KOSTEN rund 600 000 Euro (laut Medienberichten)

